

Die letzte BRESCHÉ

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie halten die letzte Ausgabe des BRESCHÉ-Magazins in den Händen – vom Umfang her eine Doppelnummer für die Monate Oktober und November. Im Dezember gibt es keine BRESCHÉ und im Januar... kommt das MonatsMagazin MOMA.

Die BRESCHÉ hätte im November ihren 24. Jahrgang erreicht – das heisst, sie hat jetzt 23 bewegte Jahre hinter sich. Das Licht der Schweiz erblickte sie als Kampfblatt eines Flügels der 68er-Bewegung, als Agitationsmittel des Parteaufbauprojektes der Revolutionären Marxistischen Liga RML. Als Parteizeitung machte sie den Übergang von der RML zur Sozialistischen ArbeiterInnen-Partei SAP mit. In den 80er Jahren zerschlug sich die Hoffnung auf den Aufbau einer eigenständigen, radikalen Partei und die SAP löste sich in verschiedenen grün-alternativen Organisationen auf. Die BRESCHÉ behielt eine Kontinuität des engagierten Zeitungsmachens bei. Vom Parteiblatt wurde sie zum offenen Forum grün-alternativer Auseinandersetzung und Debatte. Soziale Themen und gewerkschaftliche Fragen waren genauso die Stärke der BRESCHÉ wie ihre theoretischeren Dossiers und ihre Beiträge zur internationalen Politik. Parteiunabhängig, aber trotzdem mit einem klaren Standort erschien sie so als Magazin seit Mai 1988.

Nun ist auch diese Phase zu Ende. Die politischen Veränderungen nach dem Fall der Berliner Mauer, der Zerfall alter politischer Orientierungen und der Aufbruch neuer politischer Kräfte erfordert auch eine Veränderung einer Zeitschrift, die sich nach und mit diesen Kräften ausrichten will. Wie in der letzten Ausgabe beschrieben, wird die BRESCHÉ – zusammen mit der Zeitschrift «DiSKUSSiON» und vielen engagierten Leuten – ein neues Magazin lancieren: das MonatsMagazin. Kontroverse und offenes Diskutieren, die Suche nach gemeinsamen Inhalten und einer gemeinsamen auf die Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft ausgerichteten, grünen, linken, alternativen Politik stehen dabei im Vordergrund. Neue Leute für alte Inhalte zu gewinnen und mit alten Leuten neue Inhalte zu suchen, damit kann vielleicht das Projekt einer Zeitschrift umschrieben werden, die nicht aus journalistischer Distanz über die Handelnden schreibt, sondern sich den politisch handelnden Kräften als Forum ihrer inhaltlichen Auseinandersetzung öffnen will.

Um die Lancierung des MonatsMagazins vorzubereiten, haben wir beschlossen, nach dieser Doppelnummer auf die Herausgabe der Dezemberrummer zu verzichten. Im Januar werden Sie das MonatsMagazin im Briefkasten finden. Die bisherigen BRESCHÉ-Abos laufen selbstverständlich weiter und auch die ausfallende Dezember-Ausgabe wird nicht berechnet.

Die Lancierung eines neuen Magazins erfordert viel Engagement und Energie von den MacherInnen. Es erfordert aber auch viel ideelle und materielle Unterstützung von den LeserInnen. Damit das MonatsMagazin seinen Platz finden kann, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Eine finanzielle Starthilfe ist dabei ebenso wichtig wie die Weiterverbreitung des MonatsMagazins. Wir werden uns erlauben, Ihnen Werbeprospekte zuzuschicken, mit der Bitte, im Bekanntenkreis neue LeserInnen zu werben. Gerne schicken wir auch Probenummern oder ein Probeabo zu, denn wir glauben, dass das neue Magazin so gut sein wird, dass es für sich selber werben kann – mit Ihrer Hilfe.

Wir wünschen allen BRESCHÉ-LeserInnen einen nicht zu traurigen Abschied von der BRESCHÉ und einen engagierten und hoffnungsvollen Neueinstieg im MonatsMagazin.

Für die BRESCHÉ-Redaktion

Roland Brunner